

«Mollis: international bekannt»

Heute wird trainiert, und morgen fliegen auf dem Flugplatz Mollis moderne und historische Flugzeuge. Der Hunterverein feiert mit dem Meeting sein 25-Jahr-Jubiläum. Präsident Fritz Leuzinger gibt dazu Auskunft.

von Fridolin Rast

Im Jahr 1994 hat die Fliegerstaffel 20 mit dem britischen Kampfflugzeug Hunter zum letzten Mal in Mollis ihren Wiederholungskurs durchgeführt. Bald darauf wurde der Hunterverein gegründet, der in Mollis seinen Graffiti-Hunter erhalten und seither etliche Flugtage durchgeführt hat. Zum 25-Jahr-Jubiläum mit Flugshow gibt Vereinspräsident Fritz Leuzinger den «Glerner Nachrichten» Auskunft.

Herr Leuzinger, was fasziniert Sie so an der Fliegerei, dass Sie sich in der Freizeit dafür engagieren?

FRITZ LEUZINGER: Die Fliegerei hat mich schon immer begleitet und mein Vater, ein ehemaliger Gemeindepräsident, hat mich ein bisschen angesteckt. Zu Hause an der Kerenzerstrasse oder von Beglingen aus haben wir die Flugzeuge starten und landen gesehen und ich habe als Schüler Stunden auf dem Flugplatz verbracht. Als für Peter Reumer ein Nachfolger fürs Präsidium des Huntervereins gesucht wurde, war recht schnell klar, dass ich das Amt übernehme.

Was ist für Sie das persönliche Highlight des Flugtags?

Das Schönste ist, dass wir den Anlass überhaupt durchführen können. Als wir im September 2020 dafür planten, war die zweite Coronawelle voll im Gang. Wir gingen ein grosses Risiko ein, das sich nun auszuzahlen scheint. Von den Flugvorführungen her ist es wunderbar, dass die Schweizer Luftwaffe, mit der wir ein sehr persönliches und gutes Verhältnis haben, mit drei Formationen teilnimmt. Sehr faszinierend ist auch, dass die deutsche Luftwaffe präsent ist. Wir sind seit 2014 mit dem Luftwaffengeschwader 74 aus Neuburg an der Donau befreundet. Ihre Eurofighter sind ein Publikumsmagnet, auch wenn sie in der Evaluation der Schweizer Luftwaffe nicht zum Zug gekommen sind. Die Flugzeuge kommen am Freitagmorgen an und werden dann ausgestellt. Piloten und Crew sind zwar nicht in der Flugshow, sie zeigen und erklären die Flieger aber gerne.

Weshalb sollte man oder frau kommen und sich die Veranstaltung ansehen?

Schon allein die Glarner Bergkulisse, vor der sich die Flieger und ihre Maschinen präsentieren, ist die Reise wert! Diese tolle Umgebung mit dem Flugplatz wird auch immer wieder gerühmt.

Und wie gefällt den Piloten der Flugplatz Mollis?

Gerade die erwähnten deutschen Piloten finden die Landschaft einzigartig. Für Piloten, die das Fliegen in den Bergen nicht gewohnt sind, ist sie aber auch eine grosse Herausforderung, weil



Engagiert für eine Legende: Fritz Leuzinger präsentiert den Graffiti-Hunter seines Vereins. Bild Fridolin Rast

damit ihre Freiheit eingeschränkt und der Umgang mit dem Wetter schwieriger wird. Die Schweizer Piloten kennen das natürlich, und unter ihnen sind viele ehemalige Militärpiloten.

Was hat der Hunterverein in seinen 25 Jahren erreicht?

Die Flugschau in Mollis hat dank dem Hunterverein und dem Zigermeet nationale und internationale Bekanntheit erlangt. Wir bekommen im Vorverkauf etliche Bestellungen auch aus Deutschland, Frankreich, Holland und Österreich.

Mit welchen Anliegen ist der Verein gescheitert?

Das Zigermeet 2016 hat vor allem wegen des schlechten Wetters einen grösseren Verlust von etlichen Tausend Franken geschrieben. Als ich 2018 das Präsidium übernahm, wurde der Verein Zigermeet gegründet, um das Flugmeeting vom Hunterverein finanziell abzukoppeln. Dieser hat dann das Zigermeet 2019 durchgeführt, ist aber nicht beim Hunterverein-Jubiläum dabei, das darum auch anders heisst. Wir werden aber beim Meeting von vielen Zigermeet-Mitgliedern unterstützt und hoffen sehr, künftig wieder zusammenzuarbeiten.

Ist denn der Hunterverein noch zeitgemäss?

Ja, sicher. Er hütet nicht nur den Graffiti-Hunter, der dank seinem Engagement in Mollis geblieben ist. In Mollis war die Fliegerstaffel 20 beheimatet, die einen Büffel in ihrem Emblem

waffe hat ihre Übung erst dieses Jahr im Frühling geplant. Die letzten Flieger-Wiederholungskurse in Mollis fanden aber schon 1999 mit dem F-5 «Tiger» und dann noch mit einer Helistaffel bis 2003 statt.

Die Weichen sind aber ohne die Armee gestellt, für Helis und ohne die Firma Kopter braucht es den Flugplatz Mollis kaum – welche Berechtigung hat der Platz heute noch?

Als Verein ohne flugfähiges Flugzeug äussern wir uns dazu nicht. Wir freuen uns aber sehr, etwa alle drei Jahre wieder ein Flugmeeting durchführen zu können.

Der Flugtag verursacht in der Luft und bei den Anreisenden eine namhafte Umweltbelastung und ein Verkehrschaos auf den Strassen im Unterland. Warum richtet der Hunterverein so gross an?

Die Belastung ist uns bewusst, Jets und Propellerflugzeuge verbrennen ein paar Tonnen Kerosin, und die Gäste belasten die Umwelt etwa gleich wie jeder Grossanlass. Unser Ziel war aber, nach fast zwei Jahren ohne Grossanlass der Bevölkerung wieder etwas zu bieten. Mit dem Fly-in- und Trainingstag, für den wir eher weniger Besucher erwarten, kommen dann zwei Tage zusammen.

Was tun Sie, um die Belastung zu begrenzen?

Wir arbeiten mit den SBB zusammen, die verstärkte Züge und Einweiser einsetzen. Und wir machen Werbung dafür, mit dem ÖV anzureisen. Wir haben feststellen können, dass wir – Stand Mittwoch – bei 1800 verkauften Billetten weniger als einen Drittel so viele Parkplatzkarten verkaufen. Das heisst doch, dass viele Leute mit gemeinsam dem Auto oder dann mit dem ÖV anreisen. Die Flugschau findet maximal alle drei Jahre statt, und bei der Aviatikbegeisterung, die wir in der Bevölkerung feststellen, ist ein halber Tag mit eigentlichen Flugvorführungen vertretbar. Die Belastung bleibt so im Rahmen, und wir haben mit der Flugshow am Nachmittag den Vorteil, dass sich der Reiseverkehr besser verteilt und weniger Staus entstehen als in früheren Jahren.

Welche Ziele haben Sie mit dem Vorstand für die Zukunft des Huntervereins?

Wir wollen unseren Graffiti-Hunter weiter erhalten und wenigstens ein Stück weit wieder zum Leben erwecken. Auf jeden Fall möchten wir ihn nach 25 Jahren wieder so herrichten, dass Cockpit und Positionslichter wieder beleuchtet werden können. Bald einmal müssen wir ausserdem einen neuen Ort für das Flugzeug finden, denn im Hangar ist der Verein nur eingemietet. Ideal wäre ein Museum. Und verschrotten kommt für uns nicht infrage. Immerhin ist der Hunter ein Stück Molliser Flugplatzgeschichte und schweizerische Luftwaffengeschichte.

Zur Person

Fritz Leuzinger ist 47-jährig und in Mollis aufgewachsen. Er arbeitet als Fachexperte Beweissicherung bei Gebäuden, Strassen und Kunstbauten und wohnt in Siebnen SZ. Ihm sind seine Partnerin und die Familie sehr wichtig, wie er sagt. Neben dem Hunterverein pflegt er Natur- und Sportfotografie als Hobbys. (fra)

Polizei wirkt präventiv zum Schulanfang

Die Kantonspolizei Glarus hat während der ersten Schulwochen rund um die Schulhäuser gezielt kontrolliert.

Die Kantonspolizei Glarus hat während den ersten beiden Schulwochen die Verkehrswege in der Nähe von Schulhäusern und Kindergärten überwacht. Wie sie meldet, hat sie von Montag, 16. August, bis Freitag, 27. August, während rund 15 Kontrollstunden 4947 Fahrzeuge gemessen. Davon waren 122 zu schnell unterwegs.

Es musste gegen keinen Lenker rapportiert werden, die Übertretungen konnten mit Ordnungsbussen erledigt werden, meldet die Kantonspolizei. Die höchsten gemessenen Geschwindigkeiten im Innerortsbereich betragen 67 Kilometer in der Stunde im 50er-Bereich und 45 Stundenkilometer im 30er-Bereich.

Aufs Elterntaxi verzichten

Mitte August begann im Kanton Glarus das neue Schuljahr. Damit wurden viele Kinder das erste Mal mit dem Verkehrsgeschehen konfrontiert. «Von den Fahrzeuglenkern wird gegenüber den Kindergarten- und Primarschülern im Strassenverkehr ein besonders rücksichtvolles Verhalten erwartet», schreibt die Kantonspolizei.

Viele Fahrzeuglenker verhalten sich gemäss Polizei vor dem Fussgängerstreifen richtig. Die Kinder gehen erst, wenn sich die Räder nicht mehr drehen: «Rad steht – Kind geht». Ideal sei, bis an den Fussgängerstreifen heranzufahren, ganz anzuhalten und keine Handzeichen zu geben. Die Kantonspolizei ruft die Eltern zudem dazu auf, den Kindern das Erlebnis Schulweg nicht vorzuenthalten und auf Elterntaxis möglichst zu verzichten: «Nur im und mit dem Strassenverkehr lernt das Kind, mit diesem umzugehen und sich darin zu behaupten.» (kapo)

Ein Willkommen der Staatsschreiberkonferenz

von Hansjörg Dürst, Ratsschreiber

Heute Freitag und morgen Samstag hält die Schweizerische Staatsschreiberkonferenz ihre Herbsttagung 2021 in Glarus ab. Sie umfasst die Leiterinnen und Leiter der Kanzleien der Kantone und des Fürstentums Liechtenstein sowie den Bundeskanzler und die beiden Vizekanzler. Deren Aufgabe ist die eines Stabschefs des Regierungsrates. Je nach Kanton wird diese Funktion unterschiedlich als Staatsschreiber, Staatskanzler, Staatssekretär, Kanzleidirektor, Landschreiber oder – wie im Kanton Glarus – als Ratsschreiber bezeichnet. Als mit-amtsältester Leiter einer kantonalen Staatskanzlei freut es mich ganz besonders, die Kolleginnen und Kollegen bei uns im Glarnerland zu empfangen. Der formelle Teil der Herbstkonferenz findet im renovierten Landratsaal in Glarus statt. Der gesellig-kulinarische Teil führt die rund 60 aktiven und ehemaligen Staatsschreiberinnen und Staatsschreiber mit ihren Partnerinnen und Partnern unter anderem nach Linthal zu einer Besichtigung des Pumpspeicherwerks Linth-Limmern und in das Anna-Göldi-Museum in Ennenda.

Das Jubiläumsfest

Der Hunterverein feiert morgen Samstagnachmittag, 4. September, mit einer Flugshow auf dem Flugplatz Mollis sein 25-Jahr-Jubiläum. Ab 12.30 Uhr fliegen unter anderem: Gleitschirmpiloten, die amerikanische P-51 Mustang und die russische Yak-52, Tiger-Hunter vom Flugmuseum Altenrhein, PC-7-Team, Patrouille Suisse. Heute Freitag ist laut Programm Anflug- und am Nachmittag auch Trainingstag. Infos: 25jahre.hunterverein.com. (fra)

«Immer wieder kommen junge Aviatikinteressierte, die den Hunter nicht mehr kennen.»

trägt. Diese Staffel hat am 27. August 1962 drei Vampire-Flugzeuge und ihre Piloten verloren, von denen einer aus Netstal stammte. Bei einem Absturz im Furkagebiet sind alle drei Piloten gestorben. Den Gedenkstein, der im Wydeli in Mollis steht, haben wir erst gerade erneuern lassen. Der Verein hat auch eine kleine museale Sammlung zusammengetragen etwa mit einem Original-Schleudersitz, mit dem sich ein Hunter-Pilot gerettet hat. Dann haben wir eine Bordkanone, die nach einem Hunter-Absturz aus dem Rhein gefischt wurde, und weitere Pilotenutensilien. Immer wieder kommen Junge, die an der Fliegerei interessiert sind, aber den Hunter-Betrieb in Mollis und bei der Armee nicht mehr kennen.

Diese Woche ist auch noch die Schweizer Luftwaffe mit einer sogenannten Dezentralisierungsübung auf dem Flugplatz, den sie vor 25 Jahren aufgegeben hat – Zufall oder Absicht?

Das ist tatsächlich ein Zufall. Wir haben letztes Jahr mit der Mollis Airport das Datum festgelegt, und die Luft-